

Ein Tag an der Uni Schüler des JBG erforschen den fränkischen Dialekt

Es ist ein ganz normaler Mittwoch. Ganz normal? Nein! Zwei achte Klassen unseres Gymnasiums werden heute zur Uni Würzburg zum Schülertag des Fränki-Projekts fahren. Aber halt! Fränki-Projekt? Achtklässler in der Uni? Vielleicht noch einmal ganz von vorne.

Wer oder was ist Fränki?

Das Fränki-Projekt ist ein Projekt des UDI (Unterfränkisches Dialekt Institut), das sich mit der Erforschung des fränkischen Dialekts beschäftigt. In mehreren Arbeitsschritten (Schulbesuch durch Mitarbeiter des UDI, Schülertag, Befragung, Minikongress) wird man vom normalen Schüler zum Sprachforscher.

Und an diesem Mittwoch war der Schülertag. Die Schüler der 8a und 8b fuhren nach Würzburg zur Julius-Maximilians-Universität, um mehr über das diesjährige Thema „Dialekt und Theater“ zu erfahren und

die vorher im Deutschunterricht geschriebenen und eingeübten Theaterstücke zu präsentieren.

un(i)wahrscheinlich groß

An der Universität ankommen, wird uns das erste Mal die Größe einer solchen Institution bewusst. Mehrere Gebäude, eine riesige Bibliothek und ein fußballfeldgroßer Hof befinden sich schon allein an der Uni am Hubland (Die Würzburger Universität ist auf mehrere Gebäude in der Stadt

verteilt). Unser JBG ist richtig klein dagegen. Nachdem wir eine Treppe hochgelaufen sind und an der Bibliothek vorbei den Hof überquert haben, kommen wir nun am Gebäude für die Naturwissenschaften (Der Projekttag wurde wegen des größeren Hörsaals dorthin verlegt) an.

Großer Raum und große Langlei-

weile
Sofort fällt uns auf, dass auch das Fernsehen da ist, und wir



geben gerne zur Antwort, welches Wort aus dem Fränkischen unser liebstes ist. Nach etwa einer halben Stunde dürfen wir nun in den Max-Scheer-Hörsaal. Unser altes Sprachlabor und jetziger Musiksaal 1 ist ein Witz dagegen. Selbst bei über 300 Schülern, Lehrern und Mitarbeitern des UDI hat man noch das Gefühl, dass der Raum noch lange nicht voll ist.

Die Veranstaltung beginnt mit einer kurzen Begrüßung durch Professor Dr. Dr. h.c. mult.

Norbert Richard Wolf. Daraufhin übernimmt Frau Elisabeth Higer-Strauß, die neue Theaterpädagogin am Mainfrankentheater Würzburg, die ab der nächsten Spielzeit die Kindervorstellungen übernehmen wird, das immerzu piepsende Mikrofon. Da der einstündige Vortrag über die „Commedia dell’arte“ (italienisches Improvisationstheater) nicht wirklich zum Thema passt und nicht altersgerecht vorgetragen wird, stößt dieser nur auf wenig Interesse, was man am Geräuschpegel im Hörsaal spüren kann.

Endlich – wir sind dran!

Nach einer kurzen Pause beginnt nun der spannendste, aber auch langwierigste Teil: Bühne frei! Die Theaterstücke werden präsentiert. Was wohl die anderen gemacht haben, ist nun die Frage, die alle beschäftigt. Elf Theatergruppen bzw. Schulklassen aus nahezu ganz Unterfranken versuchen nun ihr Bestes auf der Bühne des Hörsaals, der leider eine sehr schlechte Akustik hat,

sodass man manche Stücke gar nicht, andere nur teilweise versteht. Alle Stücke haben aber eins gemeinsam: Probleme bei der Kommunikation zwischen Dialekt- und Hochdeutschsprechern stehen im Vordergrund.

So geht es beispielsweise im Stück der 8a um den „Antrittsbesuch“ des neuen Freundes beim Vater seiner Freundin, welcher noch dazu Vorsitzender des örtlichen Schützenvereins ist. Im Stück der 8b „Äppelwoi bleibt

Äpfelwoi“ wird der Vorschlag zur EU-Verordnung „Zur Benennung alkoholischer Getränke“ auf die Schippe genommen.

Nach ca. eineinhalb Stunden sind wieder alle gefragt: Bei einem Lernzirkel kann man sein bisheriges Wissen über Dialekte testen, indem man an mehreren Stationen die Lösungsbuchstaben für einen Lösungssatz zusammensucht.

Anschließend dürfen noch einmal alle über mehrere Vorschläge zur Gestaltung einheitlicher Fragebögen zwecks Vorortbefragung abstimmen.

Das JBG ganz vorne

Dann endlich folgt die Bekanntgabe der Gewinner des Theaterwettbewerbs und des Lernzirkels. Beim Lernzirkel gewinnt ein Schüler der 8a durch Ziehung seines Fragebogens aus dem Lostopf.

Nun wird es ernst für die Schauspielergruppen: Die Plätze zwei bis drei gehen nicht an Miltenberg. Doch dann beginnt Professor Wolf mit der Bekanntgabe des ersten Platzes. Schon nach wenigen Worten ist klar: Der erste Platz geht an die 8b des JBG. Jubel bricht bei beiden Klassen aus und die Schauspieler holen sich den Preis ab. Angesichts

des Preisgeldes in Höhe von 200€ hat sich die Arbeit der ganzen Klasse in den letzten Wochen ge“lohnt“.

Zweimal erster Platz für das JBG Miltenberg! Nach diesem erfolgreichen Tag verlassen wir wieder das Gelände der großen Uni Würzburg und machen uns auf den Weg nach Hause in unser kleines JBG.
Felix Weber, 8b

